
„Der bewaffnete Freund“***Mit seinem neuen Buch rückt Raul Zelik den baskischen Konflikt zurück ins europäische Bewusstsein***

„So bunt und kämpferisch und lebensnah...“, schwärmte ein Kritiker der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung vor Jahresfrist über den Berliner Schriftsteller Raul Zelik. In der „jungen“ deutschen Literatur repräsentiert er das „Andere“, die kämpferische, politische, engagierte Art zu schreiben. Zeliks Blick ist dabei auf lokaler wie auf globaler Ebene höchst genau: seine Geschichten sind in Kolumbien und Korea ebenso angesiedelt wie bei jungen Türken in Berlin und in den Plattenbauten der Unterschicht.

„Der bewaffnete Freund“, Zeliks eben erschienener neuer Roman entführt an einen im Erzählkosmos des Autos bislang unbekanntem Ort: Nach Spanien. Bzw.: In eine unnennbare Gegend namens X. Zwei Männer unternehmen eine Reise; sie sind unterwegs am südlichsten Rand der EU, wo einer der beiden als Wissenschaftler das europäische Zusammenwachsen zu untersuchen hat.

Die beiden Männer sind ein Paar, aber ihre Beziehung kriselt; entsprechend negativ ist die Weltsicht des Erzählers an südlichsten Punkt Europas; ins von Freunden als nicht vom Tourismus verseucht angepriesene Tarifa, wo der Erzähler aber auch nichts anderes entdeckt als auf Mallorca: „Cabriolets mit britischen, deutschen, luxemburgischen Kennzeichen; in den Schaufenstern Markenklamotten.“

Die Reise geht weiter, und einige Tage später kommen die beiden in einer Mühle an einem See an. Hier lebt ein deutscher Aussteiger; ein älterer Mann, der ein kleines Mädchen aus Berlin zu Besuch hat: die Tochter des Erzählers aus einer früheren, einer heterosexuellen Beziehung. Zusammen verbringen die Vier – Kind, Vater, Freund des Vaters und Großvater – ein paar nette Tage.

Das ist an sich schon eine ungewöhnliche Situation, die Raul Zelik da schildert – aber es kommt noch komplizierter: Beim unbefangenen Blättern in der Zeitung erkennt in einem Foto ein vertrautes Gesicht: Zubieta, ein alter Bekannter, ist der neue Chef der Befreiungs- oder, je nach Sichtweise – Terrororganisation ETA, den er von früheren Spanienaufenthalten her kennt. Da war der Gesuchte noch ein kleines Licht in der Organisation, nur einer von vielen. Heute ist er der meistgesuchte ETA-Kämpfer.

Allein, dass der Erzähler Zubieta kennt, könnte ihn ins Gefängnis bringen, so rigide ist die spanische Basken-Politik. Aber es wird für Alex noch brenzlicher, denn mit bloßer Bekanntschaft mit dem Terror bzw. dem „Widerstand“ ist es in dieser Geschichte nicht getan: Zubieta kommt auf den Erzähler zu, nachdem dessen schwuler Freund nach Hause gereist ist – und bittet ihn um einen Gefallen: Mit seinem Auto, das ein unverfängliches deutsches Kennzeichen hat, soll er den Gesuchten übers Land kutschieren. Dabei kommen die beiden mit teilweise sehr kontroversen Sichtweisen des baskischen Konfliktes ins Gespräch.

Das ist Ergebnis dieser Reise und ihrer Diskussionen ist ein ausgesprochen vielseitiger Roman, der mit Hilfe des deutschen Erzählers Alex Geschichte und Gegenwart des baskischen Unabhängigkeitsstrebens erzählt und kommentiert. Allerdings sind alle konkreten geographischen Hinweise ausgespart; die Stadt, in der Alex lebt, vermutlich Bilbao, wird durchgängig einfach nur X genannt. Das, so Autor Raul Zelik, hat zwei Gründe: „

Dieses Buch erzählt die Geschichte eines politischen Konfliktes, und man merkt sehr schnell, dass es der baskische Konflikt ist. Aber es ist eigentlich nicht nur ein Buch über das Baskenland. Es ist ein Buch über die Dimension von Terror und politischer Gewalt an sich. Wobei Terror nicht nur das meint, was wir normalerweise damit assoziieren, also Anschläge usw. Sondern durchaus auch die Gewalt, die vom Staat ausgeht - und den Schrecken, den diese Gewalt erzeugt.“

Hinzu komme, dass der baskische Konflikt sich auch dadurch kennzeichnet, dass es in ihm sehr viele Sprechverbote gibt, die die Kommunikation über den Konflikt erschweren. „Das hat verschiedene Dimensionen, da sind auch verschiedene Seiten für verantwortlich. Es ist aber so, dass man mit ganz vielen Begriffen sofort Zuordnungen und Assoziationen auslöst, die einen regelrecht in Schubladen einsperren. Und um das deutlich zu machen, dass das ein Ort der Unnennbarkeit ist, dass es auch um Namenlosigkeit geht und Unsagbarkeiten, deswegen sind alle konkreten Hinweise auf die Region ausgelassen.“

Raul Zelik hat einen persönlichen Bezug zum namenlosen Baskenland, seit 20 Jahren reist er dorthin, und mittlerweile spricht er sogar Baskisch. Hinter seinem Roman „Der bewaffnete Freund“ steckt ganz einfach auch ein – kritisches – Interesse an Europa.

„Wir selber nehmen uns wahr als einen Ort, an dem Liberalität, Demokratie und Bürgerrechte durchgesetzt sind. Jürgen Habermas und andere europäische Philosophen haben damit, dass Europa eine republikanische Bürgergesellschaft sei, sogar ihr Votum für Europa begründet. Ich persönlich kann das an vielen Stellen überhaupt nicht bemerken: Wenn man bedenkt, wie Europa sich nach außen, gegen Flüchtlinge abschottet – und wenn man weiß, dass in Spanien seit Beginn der Demokratisierung 7.000 Folterfälle registriert worden sind, dann muss man doch fragen: Was ist das eigentlich für ein Europa und welche Teile der Geschichte blenden wir systematisch aus, wenn wir von Europa sprechen?“

Dass er den baskischen Konflikt wieder ins europäische Denken einblendet, indem er ihn mit all seinen Facetten und Widersprüchen darstellt und bedenkt, ohne auf die üblichen Schematisierungen und Zuweisungen zu verfallen, das ist das Verdienst von Raul Zelik, der mit seinem Roman „Der bewaffnete Freund“ vor allem deshalb gewinnt, weil auf die Kraft der Literatur vertraut: Mit Hilfe der exakten Sprache, einiger treffend gezeichneter Figuren und einer klug dramatisierten Geschichte, findet er die richtigen Bilder und Begriffe für das eigentlich Unsagbare – und bereitet einen weit entfernten Konflikt auf diese Weise so auf, dass er uns alle betrifft, weil er kein rein spanischer mehr ist, sondern einer in Europa.

Raul Zelik
„Der bewaffnete Freund“
Blumenbar Verlag, 2007
287 Seiten
ISBN 978-3-936738-28-8
Euro 18,--